

schüßeln schauten mich bewundernd an, und ich hätte mehr als einmal heiraten können, so gut gefiel ich den jungen Mädchen. Ich kam in ein großes schönes Haus, wo vornehme Leute wohnten. Vornehme Leute nennt man jene Menschen, die von der Arbeit anderer leben und selbst keinen Finger rühren; darauf bilden sie sich auch sehr viel ein, und glauben, sie seien besser, als jene, die arbeiten. Ich selbst lebte in der Küche.



„Ach, wie gut roch es da, was für herrliche Speisen wurden gekocht, wie viel aßen die vornehmen Leute! Hier wird in zehn Tagen nicht so viel gegessen, wie dort bei einer Mahlzeit. Dabei weiß ich gar nicht, wo die reichen Leute den Hunger hernehmen, denn sie arbeiten nicht, tun nichts, wovon man Hunger bekommen könnte. Freilich sind sie auch gar wählerisch, alles muß ganz vorzüglich zubereitet sein und besonders gern essen sie Dinge, die es noch gar nicht gibt.“